

Weitblick

Magazin der GWF Wohnungsgenossenschaft eG



Cooler Tipps für heiße Tage!
So kommen Sie gesund
durch den Sommer



SEITE 3

Die Idee der
Genossenschaft
als Weltkulturerbe

SEITE 10

Faszinierende Welten
unter der Erde

SEITE 13

So machen Sie Ihren
Haushalt kindersicher



Baugenossenschaft
Gartenstadt
Luginsland eG



Baugenossenschaft
Münster
am Neckar eG gegr. 1919



BGC.
Baugenossenschaft
Bad Cannstatt eG



GWF
WOHNUNGSGENOSSENSCHAFT

Gut und sicher wohnen



Baugenossenschaft
Neues Heim eG



BAUGENOSSENSCHAFT
FEUERBACH-WEILIMDORF EG

Gut und sicher wohnen



Bauvereinigung Vaihingen/F.
und Umgebung eG



BGZ

Baugenossenschaft
Zuffenhausen eG



Vereinigte Filderbau-
genossenschaft eG



VdK
Baugenossenschaft
Baden-Württemberg eG
Stuttgart



Die
Friedenau

...gut und sicher wohnen



Bau- und
Wohnungsverein
Stuttgart



Editorial

Liebe Mitglieder, Mieter, Partner und Freunde des Hauses,

2

Editorial

den meisten Deutschen ist der Sommer die liebste Jahreszeit. Kein Wunder, denn die Sonne macht gute Laune und leicht bekleidet vor die Tür gehen zu können, spart nicht nur Zeit, sondern ist auch einfach ein angenehmes Gefühl. Und dadurch, dass die Sommer bei uns relativ niederschlagsarm sind, machen Aktivitäten im Freien mehr Spaß.

Ob Sie es sich am Badensee gemütlich machen oder beim Picknick im Grünen gutgehen lassen: Mit den Tipps, die wir Ihnen in unserem Titelthema zusammengestellt haben, wird das Erlebnis noch ein bisschen runder. Was wir außerdem – gerade an klaren Tagen – empfehlen können, ist ein Rundflug in der Cessna von Gerhard Horvath aus Nürtingen. Wie der langjährige Mieter der VdK-Baugenossenschaft zur Fliegerei kam und was ihn auch heute noch an diesem Hobby begeistert, zeigen wir Ihnen auf Seite 14.

Der Sommer ist traditionell auch die Zeit der Mitgliederversammlungen. Besonders erfreulich: Der Trend geht dabei klar zu mehr Beteiligung.

Das mag einerseits daran liegen, dass das Recht auf Mitbestimmung wieder stärker wertgeschätzt wird. Andererseits tragen sicherlich auch unsere Bemühungen um ein interessantes Rahmenprogramm dazu bei, die Veranstaltungen für Sie attraktiver zu gestalten.

Auch in diesem Jahr lässt sich eine sehr positive Bilanz aus den Versammlungen ziehen. Es gab breite Zustimmung für die Arbeit der Vorstände und angeregte informelle Gespräche über die Geschäftspolitik – und manchmal auch einfach über Gott und die Welt. An dieser Stelle laden wir Sie schon einmal herzlich ein, im nächsten Jahr selbst vorbeizuschauen. Wir werden Sie im WeitBlick und mit persönlichen Anschreiben wieder rechtzeitig darauf hinweisen, wann es soweit ist.

Jetzt wünschen wir Ihnen erstmal viel Spaß beim Lesen und Rätseln. Kommen Sie gut durch den Sommer!

Ihr WeitBlick-Team

Genossenschaften im Mittelpunkt

3 Die Idee der Genossenschaft als Weltkulturerbe

Wohnformen und Trends

4 Betreute Wohngemeinschaft

Gemeinsam für eine bessere Welt

5 Baugenossenschaft Friedenau im Porträt

Coole Tipps für heiße Tage

6 Gesund und munter durch den Sommer

Genossenschaft intern

8 Neues aus Ihrer Genossenschaft

Stuttgart und Region

10 Faszinierende Welten unter der Erde

11 Mehr als schöne Töne

11 Termine und Tipps für die Freizeit

12 Die Landesgartenschau 2014 in Schwäbisch Gmünd

Ratgeber und Wohnen

13 Kindersicherheit im Haushalt

Aus der Nachbarschaft

14 Hobbyflieger Gerhard Horvath

Kids und Co.

15 Mitmachen und gewinnen!

Rätsel

16 Knacken Sie das Lösungswort!



Die Idee der Genossenschaft als Weltkulturerbe

Banken, Dienstleistungen und natürlich der Wohnungsbau – in fast jeder großen Sparte gibt es Genossenschaften. Was im 19. Jahrhundert in Sachsen und Rheinland-Pfalz seinen Ursprung nahm, hat mittlerweile einen Siegeszug um den Erdball angetreten. Heute sind weltweit etwa 700 Millionen Menschen Mitglieder einer Genossenschaft.

Das war 1847 längst nicht absehbar. Friedrich Wilhelm Raiffeisen wollte damals lediglich der Landbevölkerung helfen, günstig Baugrund und Saatgut zu beschaffen. Für Hermann Schulze-Delitzsch standen zur selben Zeit vor allem die Handwerker im Fokus. Beide Männer folgten dem Credo „Einer für alle – alle für einen.“ Sie bündelten die Möglichkeiten der Mitglieder und bewiesen die Gültigkeit des Satzes, wonach das Ganze mehr ist als die Summe seiner Teile. Denn durch die Gemeinschaft wurden beispielsweise die Anschaffung von Landmaschinen oder die Gewährung von Krediten möglich.

Auch wenn die konkreten Ziele heute andere sind: Der Grundgedanke ist derselbe geblieben. Wenn Sie Mitglied einer Wohnungsgenossenschaft werden, hinterlegen Sie zu Beginn eine Genossenschaftseinlage. Gemeinsam mit den Einlagen der weiteren Mitglieder verfügen wir dann über die Möglichkeiten, Wohnraum in Ihrem Sinne zu gestalten – preiswert und hochwertig, losgelöst vom reinen Profitstreben.

Diese Grundprinzipien gelten auch für eine Vielzahl weiterer Genossenschaften in unterschiedlichsten Branchen. Insgesamt gibt es in Deutschland mehr als 7.500 Genossenschaften und genossenschaftliche Unternehmungen. Mehr als 2.000 davon sind Wohnungsgenossenschaften. Doch auch in Branchen, in denen man es zunächst weniger vermuten würde, floriert der genossenschaftliche Gedanke: Wussten Sie etwa, dass das große EDV-Unternehmen Datev eine Genossenschaft ist?



Gemeinsam ist man stärker: Das gilt auch für die Stuttgarter Wohnungsgenossenschaften, die in vielen Bereichen kooperieren.

Professor Dieter Kempf, Vorstandsvorsitzender der Datev eG sagt: „In einer Genossenschaft ist es leichter, dem Handeln eine langfristige Ausrichtung zu geben, anders als in einer Aktiengesellschaft, wo Märkte oder Marktmaacher bisweilen nur schnelle Gewinne sehen wollen.“

Insbesondere nach der jüngsten Finanzkrise wurde klar, dass genau dieses Prinzip stärker gefördert werden muss. Inzwischen wurde daher bei den Vereinten Nationen beantragt, die Genossenschaftsidee als immaterielles UNESCO-Weltkulturerbe zu würdigen. Prominente Unterstützer dieses Vorhabens sind der UN-Generalsekretär Ban Ki-moon und Papst Franziskus. Beide sehen in Genossenschaften ein Mittel zur weltweiten Hungerbekämpfung, zu wirtschaftlichem Wohlstand und sozialem Ausgleich.

Kooperation lohnt sich auch unter Genossenschaften

Was für Mitglieder innerhalb einer Genossenschaft gilt, gilt auch für die Genossenschaften untereinander: Gemeinsam ist man stärker. Daher ist es nur konsequent, wenn Genossenschaften zusammenarbeiten. Ein aktuelles Beispiel dafür ist die Kooperation, die viele Stuttgarter Wohnungsgenossenschaften mit der Volksbank Stuttgart – die ebenfalls genossenschaftlich organisiert ist – eingegangen sind. Das Ziel: Wohnungsgenossenschaften und Volksbank sollen sich gegenseitig stärken. Dazu gehört etwa, dass die jeweiligen Mitglieder in den Unternehmensmedien über die Partner informiert werden oder dass die Volksbanken Flyer der Wohnungsgenossenschaften auslegen. Ein guter Anfang und ein Projekt, das hoffentlich Schule macht, damit sich der Erfolg des genossenschaftlichen Gedankens fortsetzt – ob mit oder ohne Status als Weltkulturerbe.



Seit 2008: Betreute Wohngemeinschaft in Stuttgart-Rot

In der Schozacher Straße 12 und 14 betreibt die Else-Heydlauf-Stiftung (EHS) bereits seit 2008 eine Wohngemeinschaft. Vor allem ältere Menschen mit umfassendem Hilfebedarf finden hier eine Alternative zur traditionellen Versorgung im Alten- und Pflegeheim.



4

Wohnen im Alter

Die Wohngemeinschaft befindet sich im Erdgeschoss des damals neu erbauten viergeschossigen Wohnhauses der Bau-genossenschaft Zuffenhausen eG. Die neun Schlafzimmer können individuell eingerichtet werden und haben jeweils einen direkten, ebenerdigen Zugang zur Terrasse und zum Garten. Die große Wohnküche, ein Wohnzimmer, zwei Badezimmer, drei Toiletten, ein Gästezimmer sowie Abstellräume und Parkplätze werden gemeinsam genutzt.

Die Bewohner sollen trotz ihres Betreuungs- und Pflegebedarfs einen möglichst „normalen“ Alltag führen können. Sie besprechen beispielsweise gemeinsam, wie sie den Tag gestalten möchten, was und wann eingekauft und gekocht wird. Auch beteiligen sie sich – soweit sie können und möchten – an der Haushaltsführung. Wer neu einzieht, wohnt zunächst zur Probe, um sicherzustellen,

dass die Mitbewohner gut miteinander auskommen.

Eine große Rolle für das Zusammenleben spielen die „Alltagsbegleiter“. Diese sind rund um die Uhr in der Wohnung und haben ein offenes Ohr für die Sorgen und Wünsche der Bewohner. Sie führen den Haushalt, koordinieren die Termine der Bewohner und pflegen die Kontakte zu Angehörigen, Besuchern und Pflegedienstleistern.

Die pflegerische Fachaufsicht hat der Mobile Dienst der EHS. Diese hat auch eine 24-Stunden-Rufbereitschaft für die Bewohner eingerichtet. Leistungen der Pflegekassen können alle Bewohner entsprechend ihrer Einstufung wahrnehmen.

Diese innovative Art des Wohnens im Alter fällt unter den Begriff der „ambu-

lant betreuten Wohngemeinschaft“. Ziel dieser Wohngemeinschaften ist es, den Bewohnern – auch bei umfassendem Pflege- und Betreuungsbedarf – ein möglichst selbstständiges Leben zu ermöglichen. Seit Juni 2014 ist diese Wohnform als wichtiger Bestandteil der Versorgung von älteren und pflegebedürftigen Menschen nun auch im Wohn-, Teilhabe- und Pflegegesetz (WTPG) verankert. Das Gesetz erleichtert die Finanzierung möglichst selbstbestimmter Wohnformen im Alter. Es ermöglicht, dass etwa Kranken- und Pflegekassen sowie Sozialämter unbürokratischer an den Kosten beteiligt werden können – die EHS war damit ihrer Zeit einiges voraus.

Weitere Informationen:
Else-Heydlauf-Stiftung Wohngemeinschaft
Mönchsbergstraße 111, 70435 Stuttgart
Tel. 0711 87006-0
Else-Heydlauf-Stiftung@wohlfahrtswerk.de

Das zehnte Wohncafé wurde eröffnet

Am 16. April 2014 eröffnete das zehnte Wohncafé des Vereins Integrative Wohnformen. Diesmal in Esslingen-Zollberg, Zollernplatz 7/9. Für die vielen Besucher, die zur Eröffnung mit Sekt, Steaks und lokaler Politik-Prominenz gekommen sind, reichten die etwa 25 Plätze im neuen Wohncafé Zollberg nicht aus.

Deshalb hatten die Esslinger Wohnungsbau GmbH (EWB) und die Baugenossenschaft Esslingen eG ein großes Zelt aufgebaut. Das Angebot des neuen, rund 90 Quadratmeter großen Wohncafés mit Küche, behindertengerechtem WC und Badezimmer sowie einem Büro richtet sich an alle Generationen.

Frau Gisela Weinzierl ist ab sofort als Quartiersmanagerin und Ansprechperson vor Ort tätig. Bei Fragen zum Angebot des neuen Wohncafés wenden Sie sich einfach per E-Mail an gisela.weinzierl@johanniter.de oder rufen Sie sie unter 0711 937878-43 an.



Tradition und Zukunft

Die Baugenossenschaft Friedenau

Tradition pflegen heißt nicht, Asche aufbewahren, sondern Glut am Glühen halten.

Jean Jaurès (1859-1914), frz. Politiker



...gut und sicher wohnen



Vielen unter uns fällt es heute schwer, sich eine Vorstellung von den misslichen Wohnverhältnissen nach dem Ersten Weltkrieg zu machen. Zwar wurden in jenem Krieg – im Gegensatz zum Zweiten Weltkrieg – keine Wohnungen zerstört. Doch während des Krieges kam der Wohnungsbau fast vollständig zum Erliegen. Dadurch wurde der schon zuvor spürbare Mangel an Wohnungen, namentlich an sozial tragbaren, noch spürbarer. Das führte in der Konsequenz zu einer echten Wohnungsnot. Hinzu kamen als Folge des verlorenen Krieges politische Spannungen, die Unsicherheit der Arbeitsplätze und die fortschreitende Geldentwertung, die ein Planen fast unmöglich machten.

Umso erfreulicher, dass sich in einer Zeit größter Depression wagemutige und weitblickende Männer zusammenfanden, die bereit waren, ihre ganze Kraft für die Behebung der Wohnungsnot einzusetzen. Getragen von dem Gedanken, sich in der Nähe ihrer Arbeitsstätten gesunde und preiswerte Wohnungen zu schaffen, wurde die Baugenossenschaft Friedenau am 29. November 1919, hauptsächlich von Betriebsangehörigen der Stuttgarter Straßenbahnen AG (SSB), gegründet.

Mit vollem Einsatz gingen diese im Jahr 1920 an die Planung und Durchführung der ersten Baumaßnahmen. Bald stellte sich heraus, dass der ursprüngliche Gedanke, nur Einfamilienhäuser zu bauen, aus wirtschaftlichen Gründen nicht verwirklicht werden konnte. Um der Wohnungsnot zu begegnen, wurden in den Folgejahren dann überwiegend Mehrfamilienhäuser gebaut.

Dem Auftrag der 78 Gründungsmitglieder, gesunde preiswerte Wohnungen zu schaffen, ist die Genossenschaft bis heute treu geblieben. Die Genossenschaft wird heute von 1.430 Mitgliedern mit 18.498 Genossenschaftsanteilen getragen. Bis einschließlich 2013 wurden insgesamt 1.218 zeitgemäße Wohnungen und neun Gewerberäume gebaut. Bei Neubauten seit 2007 wurde darüber hinaus besonders auf die Energieeffizienz der Gebäude geachtet. Viel Wert hat die Genossenschaft zudem auf die barrierefreie oder barrierearme Gestaltung der Neubauten gelegt. Um den Mitgliedern auch künftig guten sowie bezahlbaren Wohnraum anzubieten, investiert die Genossenschaft jährlich mehrere Millionen in die Substanzerhaltung und Modernisierung ihrer Gebäude.

Besonders wichtig ist für die BG Friedenau ein aktives Quartiersmanagement. Insbesondere ältere Menschen sollen in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft wichtige Dienstleistungen und soziale Kontaktmöglichkeiten finden. Das Engagement der Genossenschaft beinhaltet lokale Kooperationen, die Teilnahme an Aktionsgemeinschaften und runden Tischen vor Ort sowie die Mitgliedschaft im Verein Integrative Wohnformen. Als besonders gelungenes Beispiel in diesem Bemühen ist das Wohncafé in der Schöttlestraße 12 zu nennen, das in Kooperation mit dem Degerlocher Frauenkreis und der Diakoniestation Filder entstanden ist und das von allen Bewohnern des Quartiers genutzt werden kann.

Mit Gründung der Tochtergesellschaft „Energieversorgungs- und Servicegesellschaft Friedenau mbH Stuttgart“



(EVS) setzt die Friedenau ihren eingeschlagenen Weg der Innovationsstärke konsequent fort. Die Tochtergesellschaft erstellt in den Gebäuden der Friedenau moderne Zentralheizungen und Blockheizkraftwerke (BHKW). Gasverbrennungsmotoren treiben Generatoren an, die wiederum Strom erzeugen. Die gleichzeitig dabei entstehende Abwärme wird ökonomisch und ökologisch sinnvoll für Heizzwecke verwendet. Dass der produzierte Strom den Mitgliedern in den Gebäuden kostengünstig angeboten wird, ist an dieser Stelle besonders zu erwähnen.



Gesund und munter durch den Sommer!

Ein Leitfaden für die hoffentlich sonnenreichste Zeit des Jahres



Angesichts dieser Überschrift fragen Sie sich als Leserin oder Leser vermutlich, was denn am Sommer so kompliziert ist, dass man tatsächlich einen Ratgeber dafür braucht. Für gewöhnlich kommen Sie schließlich auch ohne kluge Tipps ganz gut durch die heiße Jahreszeit. Stimmt natürlich, doch auch der Sommer hat so seine Schattenseiten – und da tut es einfach gut, dank ein paar guter Ratschläge bei Kräften zu bleiben. Fortgeschrittene Sommer-Profis, die alle Tricks schon kennen, können einfach weiterlesen und sich genussvoll in ihrem Wissen „sonnen“.

Trick 1 ❖

Viel trinken – aber nicht zu viel

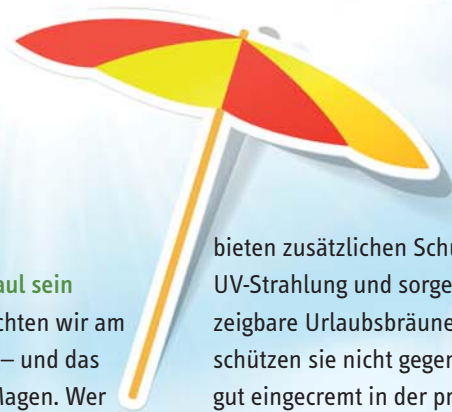
Beim Thema Trinken geraten die alten Faustregeln ins Wanken. Führende Ernährungswissenschaftler sind zu der Erkenntnis gelangt, dass es mit Flüssigkeit ungefähr genauso ist wie mit Nahrungsmitteln – wenn der Körper sie braucht, meldet er sich schon von allein. Unterm Strich können wir also trinken, wenn wir durstig sind, und essen, wenn wir hungrig sind, und alles ist gut.

Das einzige Problem ist nur, dass wir unserem guten alten Körper nicht in jedem Fall blind vertrauen können. Denn wie die Meisten wissen, meldet dieser beispielsweise beim abendlichen WM-Fußballgucken auch dann noch Durst an, wenn man sein viertes Bier gerade ausgetrunken hat. Alkohol steht natürlich grundsätzlich auf einem anderen Blatt, aber auch bei Wasser kann zu viel in Extremsituationen ungesund sein. Wird aus Angst vor dem Austrocknen zu viel getrunken, kann der Salzhalt des Körpers gestört werden, was im schlimmsten Fall zu einem steigenden Durstgefühl und zur gefährlichen „Wassersucht“ führen kann. Dafür braucht es bei einem gesunden Menschen jedoch schon an die sechs, sieben Liter pro Tag, was für gewöhnlich so gut wie nie erreicht wird.

Trotzdem: Gerade bei älteren Menschen nimmt das Durstgefühl nachweisbar ab, sodass hier sehr bewusst darauf geachtet werden sollte, ausreichend zu trinken. 1,5 bis 2 Liter sollten es schon sein, um den täglichen Flüssigkeitsverlust gerade an warmen Tagen auszugleichen. Sich als gesunder Mensch allerdings zum Trinken zu zwingen, gilt mittlerweile als überflüssig. Eine ausgewogene Ernährung sowie ein paar Gläser Wasser, Milch, verdünnte Saftschorle oder Kräutertee am Tag reichen dicke aus. Zu beachten ist allerdings, dass Kaffee und schwarzer Tee harntreibend wirken können und daher nicht besonders gut zur Regulierung des Wasserhaushalts geeignet sind.

Übrigens: Auch wenn Ihnen an heißen Tagen der Sinn eher nach Abkühlung steht, sollten Sie besser zu zimmerwarmen Getränken greifen. Eiskalte Durstlöscher müssen vom Körper nämlich aufwendig erwärmt werden, wofür zusätzlich Energie verbraucht wird – der langfristige Effekt von kalten Getränken ist somit eine steigende Körpertemperatur.





Trick 2 ❖❖❖

Auch der Magen will faul sein

Bei großer Wärme möchten wir am liebsten gar nichts tun – und das gilt auch für unseren Magen. Wer seinem Körper bei 30 Grad im Schatten auch noch eine doppelte Portion Eisbein mit Speckknödeln zumutet, darf sich über steigenden Blutdruck und Kreislaufprobleme nicht wundern. Salate, Obst und Gemüse liefern hingegen Vitamine und Mineralstoffe in leicht verdaulicher Form. Früchte sind dabei nicht nur besonders frisch und lecker, sie enthalten auch eine Menge Flüssigkeit. „Spitzenreiter“ in puncto Wasseranteil sind Wassermelonen. Auch wenn die Düfte vom Grill locken, bauen Sie in Ihren Speiseplan verstärkt leichte Kohlenhydrate ein. Ideal sind etwa Pasta oder Reissalat, Käse, Fisch und fettarmes Fleisch. Ideale Sommerklassiker für alle, die es fruchtig mögen, sind Milchshakes. Alles, was man dafür braucht, sind Joghurt oder Milch und ein paar frische Früchte, etwa Beeren, Bananen oder Kiwis sowie einen Mixer. Das Ganze wird gut püriert. Alternativ lässt sich der Shake auch einfrieren und dann als Eis genießen – das perfekte Dessert, um kleinen und großen Kindern gesunde Vitamine ohne Zucker „schmackhaft“ zu machen.

Trick 3 ❖❖❖

Hitzekollaps, Sonnenstich und Co.

Es gibt kaum etwas Schöneres, als warmen Sonnenschein auf der Haut zu spüren. Doch so gesund und frisch die langersehnte Sonnenbräune auch aussehen mag, sie ist im Prinzip nichts anderes als der Versuch des Körpers, sich gegen die schädliche Strahlung zu schützen. Denn je dunkler die Hautpigmente, desto weniger Strahlung gelangt in den Körper. Gute Sonnencremes

bieten zusätzlichen Schutz gegen die UV-Strahlung und sorgen für eine vorzeigbare Urlaubsbräune – allerdings schützen sie nicht gegen die Hitze. Wer gut eingecremt in der prallen Sonne einschläft, mag von krebsroten Sonnenbränden vielleicht verschont bleiben, ein drohender Sonnenstich kann einen allerdings dennoch ereilen.

Erste Anzeichen für einen Sonnenstich oder Hitzeschlag sind ein hochroter, heißer Kopf, Schwindel, Kopfschmerzen, Übelkeit und möglicherweise Erbrechen. Kleinkinder sind besonders gefährdet, da ihre Schädeldecke noch dünn ist und ihre Haare kaum Schutz bieten. Auch Menschen mit spärlicher Kopfbehaarung sollten nur mit einem Hut in die Sonne treten. Wenn es trotz dieser gutgemeinten Ratschläge zu Hitzeerschöpfungserscheinungen kommt, suchen Sie unbedingt einen kühlen Ort auf, legen Sie sich mit erhöhtem Oberkörper hin und schlingen Sie sich ein nasses Handtuch um den Kopf. Wenn sich dennoch keine Besserung einstellt, konsultieren Sie unbedingt einen Arzt.

Trick 4 ❖❖❖

Schutz vor ungebetenen Gästen

Der Sommer ist auch die ideale Zeit, um ganz in der Tradition unserer Vorfahren das Essen unter freiem Himmel einzunehmen. Doch ähnlich wie in grauer Vorzeit lockt so ein Picknick im Freien zahlreiche ungebetene Gäste an. Mussten wir als Jäger und Sammler unser Futter noch gegen Bären, Wölfe und Säbelzähntiger verteidigen, so lauern heute Ameisen, Wespen und Mücken auf ihre große Chance – was natürlich insgesamt als Verbesserung gesehen werden kann. Wer seine Picknickdecke gegen eine derartige Invasion erfolgreich verteidigen möchte,

sollte sich vorher gut mit biologischen Mückensprays, Duftkerzen und sicher verschließbaren Plastikboxen ausrüsten. Profis und Tierfreunde setzen in manchen Fällen auch auf eine gegenteilige Strategie und führen die feindlichen Heere bewusst in die Irre. Stark duftende Leckereien wie Marmelade, zerquetschte Bananen und Ähnliches werden einen halben Steinwurf von Ihrer Picknickdecke entfernt aufgestellt, sodass Wespen und Ameisen ihren eigenen Picknickschmaus abhalten können, ohne Ihnen in die Quere zu kommen. Räumen Sie im Anschluss die Reste gleich weg und entsorgen Sie die Abfälle in mitgebrachten Müllbeuteln. Nach einem Ausflug in die Natur sollten Sie Ihren Körper zudem nach Zecken absuchen.

Trick 5 ❖❖❖

Passen Sie Ihren Tagesrhythmus an

Was tut man, wenn es irgendwie zu heiß für alles ist? Am besten gar nichts! Auch hier können wir von unseren südländischen Nachbarn viel lernen. Wer schon einmal um zwölf Uhr mittags in einer südspanischen Kleinstadt auf Shoppingtour gehen wollte, weiß, dass übermäßige Aktivitäten und Ladenöffnungszeiten während der Mittagshitze hier äußerst verpönt sind. Legen Sie daher nach Möglichkeit Ihre Tagesaktivitäten auf die frühen Morgen- oder die kühleren Abendstunden und halten Sie ansonsten Siesta. Wunderbar lässt sich so ein Sonnentag im Schatten unter einem Baum „verfaulenzern“. Wer trotzdem und entgegen aller spanischen Traditionen unbedingt mittags Sport treiben möchte, für den gibt es nur einen Weg: Schwimmen ist schließlich die „kühlste“ und gelenkschonendste Form der Bewegung.





Früher als geplant

Man kann über den milden Winter sagen, was man will, aber für unser Bauvorhaben in der Moltkestraße in Schwäbisch Gmünd war er ein Segen.



Ursprünglich sollten die Fassade und das Dach erst im Sommer erneuert werden. Doch dank dem guten Wetter zu Jahresbeginn konnte schon im April Vollzug gemeldet werden. Die Kosten in Höhe von 180.000 Euro sind gut investiert und der Zeitplan kann sich wahrlich sehen lassen.



Kirchensteuer auf Genossenschafts-Dividende

Wir haben Sie bereits darüber informiert: Ab 2015 müssen wir bei allen Mitgliedern, die der katholischen oder evangelischen Kirche angehören, für die Dividende auf Genossenschaftsanteile automatisch Kirchensteuer abführen. Wie bereits in der Mitgliederversammlung berichtet, können Sie dies vermeiden, indem Sie uns einen Freistellungsauftrag oder eine sogenannte Nichtveranlagungs-Bescheinigung vorlegen. Dann muss weder Kirchensteuer noch Kapitalertragsteuer abgeführt werden.

Stimmungsvolle Mitgliederversammlung

An der Mitgliederversammlung am 12. Mai in der Filderhalle in Leinfelden nahmen wieder zahlreiche Mitglieder teil. Sie bestätigten die Aufsichtsratsmitglieder Martina de la Rosa und Jürgen Roos für weitere drei Jahre in ihren Ämtern.

Im künstlerischen Begleitprogramm wurden die Mitglieder von den drei Damen von Honey Pie mit einem musikalischen Trommelfeuer aus Swing und Pop bestens unterhalten.



Wenn Sie mögen, tragen Sie doch gleich den Termin der nächsten Mitgliederversammlung in Ihren Kalender ein: Es wird Dienstag, der 12. Mai 2015.

Neubau in der Flurstraße kommt gut voran

Die Arbeiten an den beiden Neubauten in der Flurstraße in Stuttgart-Bad Cannstatt gehen planmäßig voran. Der Rohbau des Gebäudes Flurstraße 24A mit acht Wohnungen ist bereits fertiggestellt, die Handwerker sind zurzeit schon mit dem Innenausbau beschäftigt. Wir rechnen damit, dass die Wohnungen Ende des Jahres bewohnbar sind. Für die sieben Wohnungen in der Flurstraße 22 wird zurzeit der Rohbau erstellt. Hier können die neuen Mieter voraussichtlich im ersten Quartal 2015 einziehen.



Rauchwarnmelderpflicht – so reagiert die GWF

Im Schlaf schaltet der menschliche Körper den Geruchssinn aus. Und genau deshalb sind Rauchwarnmelder so nützlich: Sie warnen Schlafende mit einem Alarmton, wenn sich Rauch in der Wohnung ausbreitet.

Um die gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen und Ihnen die größtmögliche Sicherheit in Ihren Wohnungen zu bieten, stattet die GWF in diesem Jahr alle Wohnungen mit neuen Rauchwarnmeldern aus.

Dabei handelt es sich um Modelle der Firma Minol Brunata. Die Geräte erfüllen höchste technische Standards.

In regelmäßigen Abständen führt das Gerät automatisch Funktionsprüfungen per Ferninspektion durch. So wird ein deutlich höheres Sicherheitsniveau erreicht als mit nur jährlich geprüften Geräten. Ein zusätzlicher Vorteil der automatischen Fernwartung: Sie müssen zur Inspektion nicht mehr Zuhause sein und können Ihre Zeit anderweitig nutzen.

Allein für die Installation der Geräte benötigen die Mitarbeiter von Minol Brunata Zugang zu Ihrer Wohnung. Die Einbautermine werden rechtzeitig angekündigt.



Danke, Heinrich Brachhold!

Nach fast 24 Jahren ist Heinrich Brachhold am 18. Juni dieses Jahres altersbedingt aus dem Vorstand der GWF ausgeschieden. In diesen Jahren setzte er sich stets tatkräftig und mit großem Engagement für die Belange der GWF und ihrer Mitglieder ein. Wir würdigten dieses Engagement im Rahmen einer kleinen Feier. Bei dieser Gelegenheit überreichten wir ihm auch die Ehrennadel des Verbands baden-württembergischer Wohnungsunternehmen für seine Verdienste.

Im Namen der Organe der GWF und unserer Mieter danken auch wir



Heinrich Brachhold noch einmal herzlich für seinen unermüdlichen Einsatz in den vergangenen Jahrzehnten. Wir wünschen ihm noch viel Freude an seiner Wohnung und im Wohncafé im Ehrlichweg!

And the winner is ...

Das Rätsel aus der letzten Ausgabe unseres WeitBlicks hat Markus Pötz aus der Bettina-von-Arnim-Straße in Ostfildern bravourös gemeistert. Wir gratulieren und wünschen viel Spaß mit dem Gutschein für den Drogeriemarkt Müller im Wert von 100 Euro.

Beim Kinderrätsel lag Emma Charlotte Hampf aus der Karl-Pfaff-Straße in Stuttgart-Degerloch goldrichtig. Zur Belohnung gibt es einen Media Markt-Gutschein. Herzlichen Glückwunsch, Emma!



Faszinierende Welten unter der Erde – Höhlenführungen in der Region

© Jdruckeck

10

Höhlenführungen in der Region

Sie sind dunkel, kalt, feucht, irgendwie unheimlich und manchmal wunderschön. Vielleicht faszinieren uns Höhlen deshalb so sehr. Tief unter der Erde haben sie sich in den Stein gegraben und zeugen von vergangenen Zeiten. Auch in der Region Stuttgart können Sie sich bei spannenden Führungen in geheimnisvolle Höhlenwelten entführen lassen.

In Sonnenbühl, in der Nähe des Albraufs, liegt die 813 Meter lange Nebelhöhle. Und wie es der Name bereits andeutet, steigt im Inneren der Höhle Nebel auf. Schon vor langer Zeit faszinierte dies die Menschen – im Spätmittelalter glaubte man, es handele sich um ein Verbindungsportal der Unter- mit der Oberwelt. Heute weiß man, dass ein natürliches Phänomen dahinter steckt: Die Höhlentemperatur beträgt das gesamte Jahr zwischen acht und zehn Grad, die Luftfeuchtigkeit liegt bei 90 Prozent. Wenn es draußen kalt ist, steigt im Inneren der Höhle warme Luft nach oben und kalte Luft von draußen dringt durch die Decke ein. Das Wasser in der feuchten Höhlenluft kondensiert und es entsteht Nebel. Die Höhle ist auf rund 450 Metern für Besucher zugänglich, die hier auch prächtige Bodentropfsteine bewundern können.

Die Bärenhöhle:

Wilde Tiere und leuchtende Augen

Nur rund acht Kilometer neben der Nebelhöhle entstand bei Erpfingen über



© Nurcomu

einen Zeitraum von etwa fünf Millionen Jahren die Bärenhöhle. Deren Name rührt daher, dass es sich dort zu grauer Vorzeit wilde Tiere bequem gemacht hatten: So ist bezeugt, dass dort Höhlenbären, Höhlenlöwen und Nashörner gehaust haben. Heute erinnert unter anderem ein rekonstruiertes Höhlenbärenskelett an diese wilde Vergangenheit. Mit rund 90.000 Besuchern jährlich zählt die Bärenhöhle zu den meistbesuchten Höhlen Deutschlands.

Die Beliebtheit bei den Besuchern rührt wohl auch daher, dass man auch rund um die Höhle Einiges erleben kann. Im

Freizeitpark „Traumland“ können sich vor allem Kinder prächtig amüsieren. Eine Marienkäferbahn, ein verhextes Schloss und viele weitere Attraktionen sorgen für leuchtende Augen bei den Kleinen und einen schönen Ausflug für die ganze Familie.

Laichinger Tiefenhöhle:

Tief hinab ins Abenteuer

Die Tiefenhöhle in Laichingen ist die einzige touristisch erschlossene Schachthöhle in Deutschland. Auf insgesamt 1.300 Metern Länge und 55 Metern Tiefe können die überwiegend senkrechten, schachtartigen Passagen erkundet werden. Die Höhle gehört damit zu den tiefsten für Besucher zugänglichen in Deutschland.

Die Führung gewährt einen faszinierenden Einblick in die „Unterwelt“. Tief unter der Erde können Besucher das geologische „Röntgenbild“ der schwäbischen Alb bewundern. Im benachbarten Museum erfahren sie zudem Wissenswertes aus der Höhlenforschung.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.hoehlenwelten-sonnenbuehl.de bzw. unter www.tiefenhoehle.de. Bitte achten Sie beim Besuch der Höhlen stets auf angemessenes festes Schuhwerk sowie warme Kleidung – in allen drei Höhlen herrschen ganzjährig Temperaturen von 8 bis 10 Grad.

Mehr als schöne Töne

MUSIKFESTUTTGART mit einzigartiger Atmosphäre

Eine Stadt voller Musik – so könnte man das MUSIKFESTUTTGART auch umschreiben. 17 Tage lang haben Sie die Gelegenheit, an unterschiedlichen Orten herausragende Solisten und Ensembles live zu erleben. Vom 29. August bis zum 14. September warten insgesamt 45 Veranstaltungen an 22 Spielstätten auf begeisterte Zuhörer.

Das Thema des von der Internationalen Bachakademie Stuttgart ausgerichteten MUSIKFESTUTTGART 2014 lautet „Herkunft“. In Konzerten, Meisterkursen und Wortprogrammen nähern sich international renommierte Künstler, Ensembles und Dozenten aus aller Welt diesem Begriff auf ihre Weise. Die einzigartige Atmosphäre des Festivals entsteht dabei durch die ungewöhnlichen und vielfältigen Aufführungsorte, darunter zum Beispiel die Liederhalle, die Stiftskirche, die Wagenhallen am Nordbahnhof und das Theaterhaus.

Musik für jeden Geschmack

Das vielseitige Programm richtet sich bewusst an unterschiedlichste Zielgruppen und Altersklassen. Bei den „Wandelkonzerten zum Wein“ werden an drei verschiedenen Spielstätten erlesene Tropfen der Region zu begleitenden Konzerten verkostet. Zu den Orchesterhighlights gehören die Konzerte der Münchner Philharmoniker mit Bruckners dritter Symphonie, der Jungen Deutschen Philharmonie und des Radio-Sinfonieorchesters Stuttgart mit Dvořáks Symphonie „Aus der Neuen Welt“. Die Konzertreihe „Sichten auf Bach“ verspricht spannende Interpretationen von den späten Leipziger bis zu den frühen Mühlhausener Kantaten. Prachtvolle Oratorien, A-capella-Gesang vom Feinsten und viele weitere



Gächinger Kantorei & Bach-Collegium Stuttgart Nov. 2013, Stuttgart, Beethoven-Saal © Holger Schneider

musikalische Highlights werden die Zuhörer begeistern. Ein fester Bestandteil des MUSIKFESTUTTGART sind auch die Meisterkurse, die herausragenden Nachwuchsmusikerinnen und -musikern die Gelegenheit zur Fortbildung bei einigen der besten Dozenten ihres Fachs bieten. Interessierte Hörer können die Kurse live miterleben, Karten sind an der Tageskasse erhältlich. Das 1985 gegründete Festival eröffnet alljährlich als hochkarätige internationale Veranstaltung die Stuttgarter Kultursaison und verzauberte im vergangenen Jahr über 21.000 begeisterte Zuhörer. Informationen erhalten Sie unter Tel. 0711 61021-0 oder unter www.musikfest.de.

Termine und Tipps für die Freizeit

01.08.2014

„Theater auf der Treppe“ – beliebtes Kulturfest mit Theater, Musik und Bewirtung auf dem Lukasplatz in Stuttgart-Ost
16.00 Uhr: „Die Bremer Stadtmusikanten“
20.00 Uhr: „Zettel's Sommernachtstraum“

08. – 10.08.2014

„Umsonst & Draußen“ – nichtkommerzielles Musik-Festival auf der Uniwiese Pfaffenwald

10.08. und 14.09.2014, 14 – 18 Uhr

„Familiensonntag auf der Jugendfarm Freiberg/Rot“ – Erlebnisse in der Natur für junge Familien, Eschbach 1

27.08. – 07.09.2014

„38. Stuttgarter Weindorf“, mit einladenden Weinlauben vom Marktplatz über die Kirchstraße bis zum Schillerplatz

19. und 20.09.2014

„adidas ROCKSTARS 2014“: die besten Boulderer der Welt im sportlichen Wettkampf, mit Livemusik in der Porsche-Arena, Mercedesstraße 69

21.09.2014

„Herbstflohmarkt in der Innenstadt“ – der traditionsreiche Flohmarkt rund um den Karlsplatz lädt zum Stöbern ein.

27. und 28.09.2014

„Art Alarm 2014“ – mehr als zwanzig Galerien stellen vereint die Qualität und Vielfalt der Kunst in Stuttgart in den Mittelpunkt.

11.10.2014, 15 Uhr

„Das Bohnenviertel – zwischen Idylle und Rotlicht“: Führung im Herzen von Stuttgart, Treffpunkt: Ecke Esslinger Straße und Kanalstraße

18.10.2014

„stuttgarnacht 2014“, über 70 Veranstaltungsorte exklusiv für eine Nacht, von Musik über Theater, Comedy, Kabarett bis zu Film, Tanz, Party ist alles dabei.



Zwischen Himmel und Erde: die Landesgartenschau 2014 in Schwäbisch Gmünd

Der Sommer bringt angenehme Temperaturen und sonnige Stunden mit sich. Wie wäre es also mit einem Ausflug ins Grüne? Die Landesgartenschau in Schwäbisch Gmünd ist dafür das ideale Ziel. Sie erstreckt sich vom Kern der historischen Stauferstadt – dem Erdenreich – hinauf bis zum 130 Meter höher gelegenen Landschaftspark – dem Himmelsgarten.

Das Erdenreich

Im Erdenreich treffen Stadt und Natur aufeinander. So entstanden im Zuge der Gartenschau zahlreiche Grünflächen, die das Stadtbild verschönern und die Lebensqualität verbessern. Phantasievolle Bepflanzungen, grüne Inseln und bunte Blumen-Tore machen die Innenstadt zu einem Naturerlebnis. Alleen, Promenaden und Uferwege laden zum Spazieren und Entspannen ein. In Anlehnung an die Geschichte Schwäbisch Gmünds als Gold- und Silberstadt sind die Wege mit gold- und silberfarbenen Staudenbeeten geschmückt. Wer einen Zwischenstopp einlegen und sich stärken möchte, für den bietet sich die restaurierte „Villa Hirzel“ an. Dort gibt es neben leckerem Essen viele Veranstaltungen.

Der Himmelsgarten

Abseits des Stadtzentrums, auf der Hochfläche bei Wetzgau, liegt der Himmelsgarten. Von dort bietet sich den Besuchern eine schöne Aussicht auf die blühende Stauferstadt und die Drei Kaiserberge. Die 130 Meter oberhalb der Stadt gelegene Fläche muss nicht per Fuß erklommen werden. Auto- und Busparkplätze machen den Himmelsgarten für alle Irdischen erreichbar.



Einzig, wer sein Aussichtserlebnis auf die Spitze treiben will, muss Stufen erklimmen: Dann kann er vom „Himmelsstürmer“ aus – einem knapp 40 Meter hohen Holz-Aussichtsturm – die Umgebung überblicken. Neben der Aussicht bietet der Landschaftspark Wetzgau viele weitere Attraktionen. Dazu gehören die Weleda-Heilpflanzgärten, ein Hanf-Irrgarten und abwechslungsreiche Schaugärten, die für Unterhaltung und Entspannung sorgen.

Die Himmelsleiter

Verbunden werden Himmel und Erde durch die „Himmelsleiter“. Durch den alten Erholungswald Taubental führen unterschiedliche Wege die Besucher von einem ins andere Reich. Auf dem Naturerlebnispfad „Naturatom“ genießen sie den Wald und erkunden auf zahlreichen Stationen seine Geheimnisse. Zudem lädt der Waldseilgarten zu Kletterpartien in luftiger Höhe ein.

Wer es besinnlich mag, der sollte den östlichen Pfad durch den Wald nehmen. Hier bietet der „LebensWeg“ mit sieben Groß-Kunstwerken Inspiration.

Die Landesgartenschau in Schwäbisch Gmünd ist noch bis zum 12. Oktober täglich zwischen 9 und 20 Uhr geöffnet. Eine Tageskarte für Erwachsene kostet 16 Euro, Kinder von 6 bis 17 Jahren zahlen 4,50 Euro. Zudem sind ermäßigte Karten und Familienkarten erhältlich. Weitere Informationen finden Sie unter www.schwaebisch-gmuend.de.





Messer, Gabel, Schere, Licht sind für kleine Kinder nicht

So machen Sie Ihren Haushalt kindersicher

Kinder wollen und müssen ihre Umwelt entdecken. Doch gerade im Haushalt verstecken sich zahlreiche Gefahrenquellen, die nicht immer auf den ersten Blick ersichtlich sind. Daher sollten sich (werdende) Eltern rechtzeitig informieren, wie sie die eigenen vier Wände kindgerecht gestalten können.

Wir geben Ihnen hilfreiche Tipps!

Fest steht: Einen absolut sicheren Haushalt gibt es nicht. Doch mit wenigen Vorsichtsmaßnahmen können Sie die Hauptgefahren beseitigen, ohne den Aktionsbereich Ihres Kindes einzuschränken. Denn ungefähr mit einem halben Jahr beginnt der Nachwuchs, mit großer Neugier die Umgebung zu erkunden. Idealerweise nehmen sich Eltern einmal die Zeit, selbst Kind zu spielen und in der eigenen Wohnung auf Erkundungstour zu gehen. Auch Bekannte mit Kindern sowie die eigenen Eltern können oft hilfreiche Erfahrungen beisteuern.

Sicherheit durch Vorbeugung

Mit ein paar Maßnahmen beugen Sie gezielt möglichen Verletzungen vor:

- Sichern Sie alle Steckdosen durch Schutzvorrichtungen.
- Schrauben Sie leichte und kleine Regale an der Wand fest.

- Entfernen Sie alle spitzen oder scharfen Gegenstände aus dem Aktionsradius der Kinder.
- Bewahren Sie giftige Substanzen wie Putzmittel, Chemikalien und Arzneimittel in einem abschließbaren Schrank auf.
- Lassen Sie keine verschluckbaren Gegenstände wie Münzen oder Murmeln herumliegen.
- Lagern Sie Feuerzeuge, Streichhölzer und Kerzen sicher unter Verschluss.
- Stellen Sie elektrische Geräte außerhalb der Reichweite Ihrer Kinder auf und lassen Sie die Kabel nicht herunterhängen.
- Sichern Sie Treppen und Fenster durch Treppenschutzgitter beziehungsweise abschließbare Griffe.
- Positionieren Sie giftige Pflanzen außerhalb der Reichweite der Kleinen. Dazu gehören etwa Alpenveilchen, Korallensträucher und Gummibäume.

Kleine Hilfsmittel mit großer Wirkung

Allgemein: Ecken- und Kantenschutz, Steckdosenkappen, Schubladen- und Schrankeicherungen, Rauchmelder, abgerundete Gegenstände speziell für Kinder wie zum Beispiel Kinderscheren
Badezimmer: Antirutschmatten, Sicherung für Toilettendeckel, geschlossene oder gesicherte Waschmaschinen und Trockner
Küche: Herdschutzknöpfe, Herdschutzgitter, Kühlschrankversicherung, Herdtürstopp, Herdplattendeckel

Bei allen Maßnahmen sollten Eltern dennoch immer die Augen offen halten, wenn ihr Nachwuchs die Umgebung entdeckt. Dann steht einer unbeschwertten Erkundungstour nichts mehr im Wege.





Bye-bye Alltag – Hobbyflieger Gerhard Horvath



Als Herr Horvath vor über 40 Jahren seine VdK-Wohnung in Nürtingen bezog, war er ein durch und durch bodenständiger Mensch. Doch bald wurde er auf die Segel- und Sportflieger aufmerksam, die auf dem Flugplatz im benachbarten Kirchheim starteten und landeten. Daraus entwickelte sich schnell eine Leidenschaft: Zunächst machte Herr Horvath einen Segel-, später einen Motorflugschein. Seitdem hebt er regelmäßig ab und lässt dabei den Alltag tief unter sich zurück.

14

Menschen in der Nachbarschaft

Es ist vor allem das Freiheitsgefühl, das Herrn Horvath an der Fliegerei so fasziniert: „In einigen hundert Metern Höhe gibt es keine Beschränkungen mehr“, schwärmt der gelernte Industriekaufmann. Zum anderen sind es jedoch auch die herzlichen Begegnungen, die er im Laufe seiner Fliegerkarriere erlebt hat. „Wenn man auf einem fremden Flugplatz landet, trifft man dort immer auf andere Hobbyflieger – und die Hilfsbereitschaft ist enorm.“ Von technischen Dingen wie kleinen Reparaturen an der Maschine bis hin zur spontanen Übernachtungseinladung: Herr Horvath ist nach wie vor begeistert vom Teamgeist unter den Hobby-Fliegern.

Aus dem gemeinsamen Hobby haben sich im Laufe der Jahre viele Freundschaften entwickelt. Wurden diese zunächst über Briefkontakt gepflegt, schickt man sich inzwischen einfach E-Mails. Und: Man besucht sich. Die Welt wird schließlich zum Dorf, wenn man mit gut 200 Stundenkilometern Ziele in ganz Europa – und darüber hinaus – innerhalb weniger Stunden

erreicht. Ein Besuch in „Rick’s Café“ in Casablanca und eine Reise nach Istanbul – mit Zwischenstopp in Belgrad – gehören dabei zu den Highlights.

Doch auch die kleinen Touren machen Herrn Horvath Freude. Und so bietet er Interessierten Rundflüge zum Selbstkostenpreis an. „Dann können die Menschen ihre Heimat mal aus der Vogelperspektive erkunden. Meine Gäste freuen sich immer, wenn sie ihr Wohnhaus entdecken – so gewinnen sie mal einen ganz neuen Eindruck von ihrem Zuhause“, berichtet der passionierte Pilot. Dazu gibt es immer viele Fragen: „Wie funktioniert so ein Flugzeug eigentlich genau? Wie wird man Pilot? Gibt es eigentlich auch einen Tower, der Starts und Landungen der Hobby-Flieger koordiniert?“ Herr Horvath beantwortet die Fragen seiner großen und kleinen Fluggäste gern.

Während er mit seinen Gästen plaudert, surrt im Hintergrund der Motor seiner Cessna 172 Rocket. Diese gilt als besonders robustes, sicheres und „gutmütiges“ Modell. Die 172 ist daher auch

der meistgebaute Flugzeugtyp der Welt. Zusammen mit der inzwischen 40-jährigen Flugerfahrung von Herrn Horvath wird der Rundflug zu einem sicheren Erlebnis für bis zu drei Mitflieger.

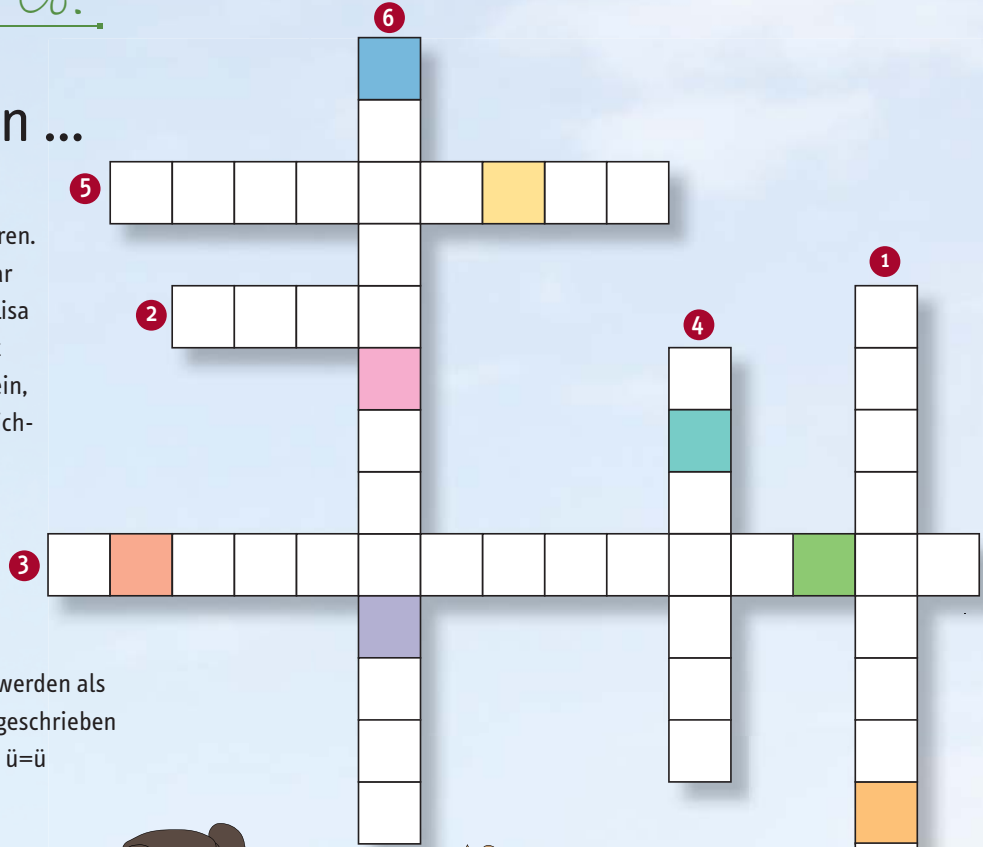
Interessierte können zum Selbstkostenpreis von 40 Euro für einen Erwachsenen und 30 Euro für ein Kind zwischen 5 und 15 Jahren mit Herrn Horvath abheben. Kostenlos ist das Vergnügen in den Sommerferien für Kinder mit dem Ferienpass der Stadt Nürtingen. Bei Interesse wenden Sie sich einfach per Telefon unter Tel. 07022 39769 an Herrn Horvath oder schreiben Sie eine E-Mail an gerhard.horvath10@t-online.de.



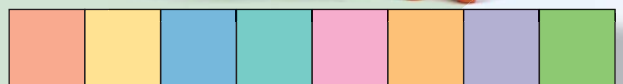
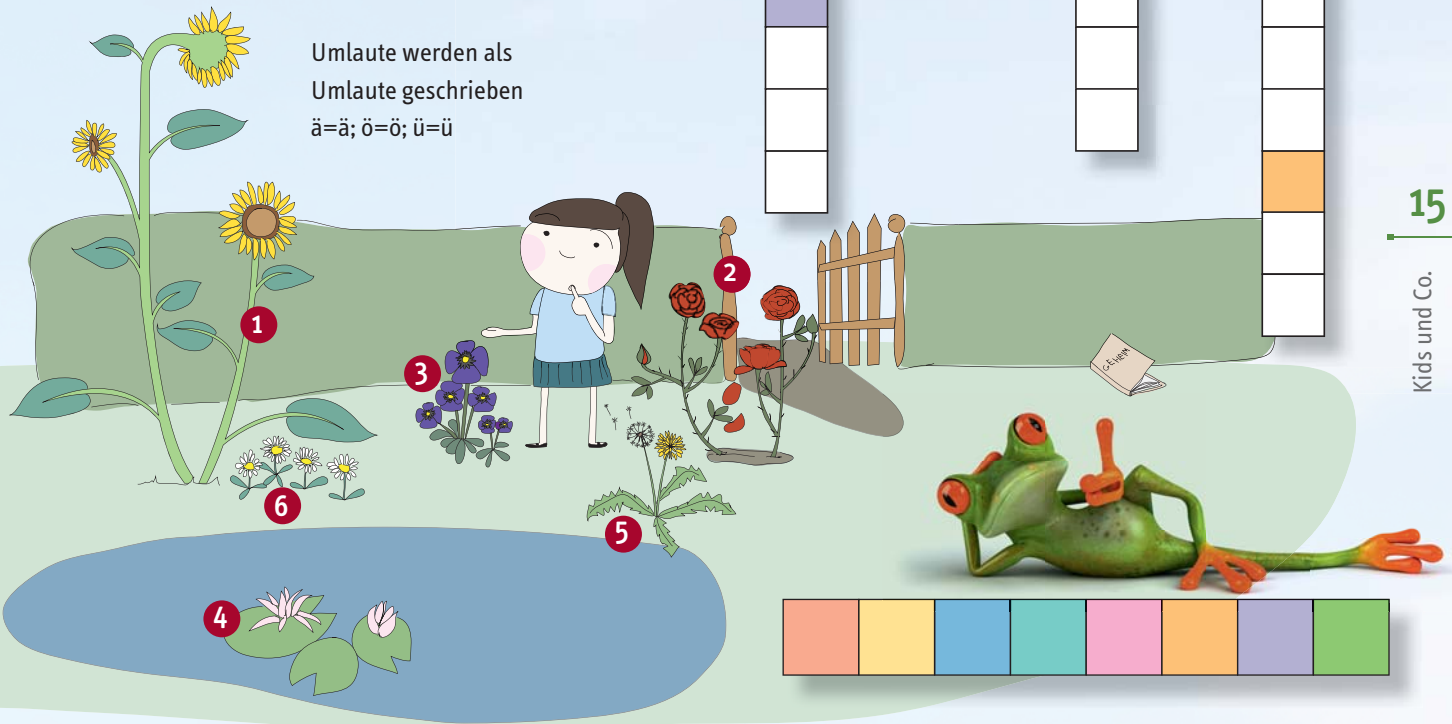


Es grünt so grün ...

Lisa hat etwas ganz Wichtiges verloren. Sie hat schon überall gesucht. Es war nicht im Haus und nun schaut sich Lisa sogar im Garten um, doch was sucht sie? Trage alle Namen der Blumen ein, die farbigen Felder ergeben in der richtigen Reihenfolge das Lösungswort.



Umlaute werden als Umlaute geschrieben
ä=ä; ö=ö; ü=ü



Hast du gefunden, was Lisa gesucht hat?

Super, dann schick die Lösung gleich per Post mit der Antwortkarte oder per E-Mail unter dem Stichwort „Kinderrät- sel“ an die Redaktion (Adresse s. Rück- seite). Mitmachen lohnt sich, denn die Chancen auf einen Gewinn sind wirklich gut – versprochen! Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir Gutscheine für den Media Markt.

Teilnahmebedingungen:

Alle Kinder von 5 bis 14 Jahre. Bitte alle Einsendungen mit Namen, Adresse und Altersangabe versehen.
Einsendeschluss: 31. August 2014.

Wer findet die sieben Unterschiede?





Rätsel

Mitmachen und gewinnen!

Wer diese Ausgabe aufmerksam durchgelesen hat, kann unsere fünf Rätselfragen sicher mit Leichtigkeit beantworten. Schreiben Sie die Antworten einfach in die dafür vorgesehenen Felder und bilden Sie aus den sechs ausgewählten Buchstaben das Lösungswort. Unter allen Teilnehmern mit der richtigen Lösung verlosen alle WeitBlick-Unternehmen zusammen insgesamt zwölf Gutscheine in Höhe von je 100 Euro für den Drogeriemarkt Müller.

[1] Welche Baugenossenschaft haben wir in diesem WeitBlick vorgestellt?

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|

[2] Wie heißt der höher gelegene Park der Landesgartenschau Schwäbisch Gmünd?

| | | | | | | | | | | | | |
|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|
| 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 |
|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|

[3] Messer, Gabel,, Licht sind für kleine Kinder nicht!

| | | | | | |
|----|----|----|----|----|----|
| 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 |
|----|----|----|----|----|----|

[4] Wie lautet das Thema des MUSIKFESTUTT GART 2014?

| | | | | | | | |
|----|----|----|----|----|----|----|----|
| 29 | 30 | 31 | 32 | 33 | 34 | 35 | 36 |
|----|----|----|----|----|----|----|----|

[5] Mit welchem Flugzeugmodell fliegt Gerhard Horvath?

| | | | | | |
|----|----|----|----|----|----|
| 37 | 38 | 39 | 40 | 41 | 42 |
|----|----|----|----|----|----|

172 Rocket

| | | | | | |
|----|---|----|----|----|----|
| 23 | 3 | 21 | 16 | 36 | 42 |
|----|---|----|----|----|----|

Schicken Sie Ihre Lösung bitte per Post auf nebenstehender Antwortkarte oder als E-Mail unter dem

Stichwort „Mitmachen und gewinnen“ an weitblick@gwf-stuttgart.de. Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder und Mieter der GWF Wohnungsgenossenschaft eG. Der Rechtsweg und die Teilnahme von Mitarbeitern der Genossenschaft sind ausgeschlossen. Einsendeschluss ist der 31. August 2014.



Ihre Ansprechpartner

Geschäftsführender Vorstand

Siegfried Lorenz Tel. 0711 76727-61 lorenz@gwf-stuttgart.de

Vermietung (Feuerbach/Zuffenhausen)

Carmen Haaf Tel. 0711 76727-64 haaf@gwf-stuttgart.de

Vermietung (Stuttgart/Leinfelden-Echterdingen)/Schadensmeldungen/Mietzahlungen

Melanie Kaim Tel. 0711 76727-5 kaim@gwf-stuttgart.de

Hausordnung/Sekretariat/Mitgliedsbetreuung

Sonja Hoffmann Tel. 0711 76727-62 hoffmann@gwf-stuttgart.de

Hausverwaltung/Gartenpflege

Tiberiu König Tel. 0711 76727-70 koenig@gwf-stuttgart.de

Rechnungswesen/Betriebskosten

Sybille Staack Tel. 0711 76727-66 staack@gwf-stuttgart.de

Bauleitung

Stephan Schmitzer Tel. 0711 76727-72 schmitzer@gwf-stuttgart.de



Impressum

„WeitBlick“
Magazin der
GWF Wohnungsgenossenschaft eG

Herausgeber und Redaktion:
GWF Wohnungsgenossenschaft eG
Albstraße 60, 70597 Stuttgart
Tel. 0711 76727-5, Fax 0711 76727-71
weitblick@gwf-stuttgart.de
www.gwf-stuttgart.de

Ausgabe 14 | 2014
Auflage: 1.000 Stück

Verantwortlich für den Inhalt:
Siegfried Lorenz

Konzept, Text, Gestaltung und
Realisation:
Stolp und Friends
Marketing-Gesellschaft mbH
Tel. 0541 800493-0
info@stolpundfriends.de
www.stolpundfriends.de



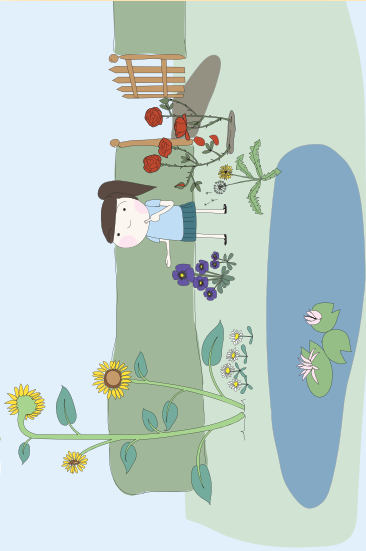
Gut und sicher wohnen

Albstraße 60, 70597 Stuttgart
Tel. 0711 76727-5, Fax 0711 76727-71
www.gwf-stuttgart.de

Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag: 8 Uhr bis 16 Uhr
Freitag: 8 Uhr bis 12 Uhr



Kids und Co.



Lisa sucht ihr



Rätsel

Mitmachen
und
gewinnen!

Das Lösungswort aus den
fünf Rätselfragen lautet

| | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|
| | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|



Aus der Nachbarschaft

Schicken Sie uns Ihre Ideen für noch mehr Lesespaß!

Haben Sie ein interessantes Hobby, einen Ausflugstipp, eine Leseempfehlung oder eine spannende Geschichte, über die wir in unserem „WeitBlick“ berichten könnten? Dann notieren Sie Ihre Idee hier einfach in Stichpunkten und schicken Sie sie an uns zurück. Wir melden uns dann bei Ihnen!

Im Namen des gesamten WeitBlick-Teams bedanken wir uns für Ihr Engagement!

Absender:

Vorname, Name

Straße

PLZ, Ort

Telefon

Entgelt
zahlt
Empfänger

Absender:

Vorname, Name (bei Teilnahme am Erwachsenenrätzel)

Vorname, Name, Alter (bei Teilnahme am Kinderrätzel)

Straße

PLZ, Ort

Entgelt
zahlt
Empfänger



Antwort

GWFF
Wohnungsgenossenschaft eG
Albstraße 60
70597 Stuttgart



Antwort

GWFF
Wohnungsgenossenschaft eG
Albstraße 60
70597 Stuttgart